

DE =	EN =	PT =	VN =
<b>Machtlose OPEC 1/2</b>			

**Machtlose Opec**

Oil ist so billig wie seit Jahren nicht mehr. Warum? Am Markt herrscht harter Wettbewerb und nicht die Opec. Die Probleme werden damit aber nicht kleiner – im Gegenteil. Ein Gastbeitrag von Steffen Bukold

Wer hätte das erwartet: Die Rohölpreise sind seit dem Sommer im freien Fall. Im Juni kostete die weltweit wichtigste Ölsorte Brent 110 Dollar pro Fass. Aktuell sind es nur noch 60 Dollar. Abzüglich immer höherer Rabatte: Am Persischen Golf müssen für viele Ölsorten nur noch 55 Dollar gezahlt werden. Im Norden der USA gehen die Produzenten schon unter die 50-Dollar-Marke.

Für viele Menschen ist die Halbierung des Ölpreises ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk: In Deutschland sparen die Konsumenten jeden Monat an der Tankstelle oder im Heizungskeller insgesamt drei Milliarden Euro; europaweit sind es 15 Milliarden, weltweit an die 80 Milliarden Euro. In Südasien nutzen die Regierungen die Gunst der Stunde und bauen Benzin- und Dieselsubventionen ab; andere Länder wie China erhöhen die Energiesteuern. Selbst Lebensmittel könnten billiger werden, da auch die Agrarindustrie – übrigens ebenso wie die Kohleindustrie – viel Öl benötigt.

Die Ursache des Preissturzes ist schnell beschrieben: Der Ölmarkt ist zu einem ganz normalen Wettbewerbsmarkt geworden, in dem Anbieter mit niedrigen Kosten die Produzenten mit hohen Kosten vom Markt verdrängen wollen. Zuletzt hat es dies Ende der 1990er Jahre gegeben, kurz nach der Asienkrise, und Mitte der 1980er Jahre. Damals hatte Nordseeöl – ähnlich wie Schieferöl heute – die Saudis in Bedrängnis gebracht und einen Preiskrieg ausgelöst.

Seit Jahrzehnten wird die Ölwelt von einem unausgesprochenen Deal geprägt: Das Kartell, also vor allem Saudi-Arabien, verknappt das Angebot und sorgt so für Ölpreise, die weit über den Produktionskosten liegen. Auf annähernd 1.000 Milliarden Dollar pro Jahr belaufen sich die Exporteinnahmen der Kartellmitglieder – die größte organisierte Vermögensumverteilung der Geschichte. Der Ölpreis konnte deshalb nicht dauerhaft fallen. Im Gegenzug halten die Kartellmitglieder Reservekapazitäten vor, die sie einsetzen können, sobald die Ölversorgung gefährdet ist. Die Saudis sind dadurch eine Art Öl-Zentralbank geworden, auf die sich alle verlassen. Beide Seiten – Ölstaaten und Importländer – waren zufrieden.

Dieses Arrangement stellt die Ölversorgung allerdings auf den Kopf: Ausgerechnet der Produzent mit den niedrigsten Kosten, nämlich Saudi-Arabien, war der Swing-Producer, der den Markt immer wieder ins Gleichgewicht brachte. Die teuren Produzenten, also Tiefwasserprojekte, Schieferölvorkommen oder Ölsandminen förderten unverdrossen und völlig unabhängig von der Marktsituation.

gezeichnet:	hpw	Datum:		education project	Machtlose OPEC	translate/en_ds/p_ct/vn_ro	origin: www.zeit.de/wirtschaft
Aenderung:	an	Datum:	17.06.2015	WIAP KFKOK	Powerless OPEC	r1	datei_wi_8_f_57_j6_r1_Mac
Aenderung:	control 2	Data:		Safenwil Schweiz	spear 2	<a href="http://www.wiap.ch">www.wiap.ch</a>	idee of / from HPW

DE =	EN =	PT =	VN =
Machtlose OPEC 2/2			

### Im Sommer kippte die Situation



Steffen Bukold

Steffen Bukold ist Leiter des Beratungsbüros EnergyComment und analysiert auf [energiepolitik.de](http://energiepolitik.de) die deutschen und internationalen Ölmärkte.

In den vergangenen Jahren haben sich die Ölpreise kaum bewegt. Die Ruhe war jedoch das Ergebnis eines labilen Gleichgewichts: Auf der einen Seite kam es immer wieder zu größeren Ausfällen (Libyen, Iran, Nordirak, Südsudan etc.); auf der anderen Seite bauten die USA ihre Ölproduktion aus Schiefergestein rasant aus.

Im Sommer kippte die Situation: Eine schwache Nachfrage traf auf eine kurzzeitige Erholung in Libyen und die Lager liefen voll. Der Preisdamm brach. Prompt blickte die Branche reflexartig auf die Saudis, die Kuweitis und die Emirate. Wie 2008/2009 nach dem Einbruch der Weltwirtschaft sollten sie die Ölwelt durch deutliche Produktionskürzungen wieder in Ordnung bringen.

Doch die Scheichs in Saudi-Arabien sehen sich selbst unter Druck: US-Schieferöl, steigende irakische Exporte und iranisches Billigöl machen ihnen das Leben schwer. Besonders im letzten expandierenden Ölmarkt der Welt, in Süd- und Ostasien, wird mit Rabattschlachten und Direktinvestitionen um Marktanteile gekämpft. Der Exportverzicht könnte also verpuffen und letztlich nur zum Verlust von Marktanteilen führen.

gezeichnet:	hpw	Datum:		education project	Machtlose OPEC	translate/en_ds/p_ct/vn_ro	origin: www.zeit.de/wirtschaft
Aenderung:	an	Datum:	17.06.2015	WIAP KFKOK	Powerless OPEC	r1	datei_wi_8_f_57_j6_r1_Mac
Aenderung:	control 2	Data:		Safenwil Schweiz	spear 2	<a href="http://www.wiap.ch">www.wiap.ch</a>	idee of / from HPW